

Die katholischen Anstalten der Schweiz [Theol. W. Kissling]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **10 (1932)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bibliographie

Die katholischen Anstalten der Schweiz. Im Auftrag des Schweiz. Caritasverbandes herausgegeben von Dr. Theol. W. Kißling, Caritasdirektor. Fritz Lindner, Verlag, Küssnacht am Rigi. Preis geb. Fr. 30.—. 1931.

Dieses Prachtwerk bietet in Wort und Bild einen Überblick über den reichen Kranz katholischer Anstalten in unserem Lande. Nach einem Geleitworte des Caritas-Bischofs Dr. Josephus Ambühl in Solothurn, der seinerzeit als Stadtpfarrer von Luzern Mitglied unseres dortigen Kantonalkomitees gewesen ist, und nach grundsätzlichen Betrachtungen über „Das Lebensrecht der katholischen Caritas“ und „Die katholische Fürsorgeanstalt“ folgen „Gestalten der schweizerischen Caritas“. Darunter fesseln die kurzen Lebensbilder von Dr. Franz Jos. Bühler, Dr. Emil Pestalozzi und Direktor Léon Genoud, deren Andenken auch in unseren Kreisen unvergeßlich ist, ganz besonders unsere Aufmerksamkeit.

Der Hauptteil ist in Anstalten der Gesundheitsfürsorge, der Erziehungsfürsorge, der Sozial- und Wirtschaftsfürsorge, in sonstige Heime der geschlossenen Fürsorge und in Mutterhäuser religiöser caritativer Genossenschaften gegliedert. Die uns speziell interessierenden Altersheime sind bei den Anstalten der Sozial- und Wirtschaftsfürsorge untergebracht. Abgesehen von zwei kleinen Versehen — die Opera Pia del S. Cuore, Arogno, und die Associazione Femminile di assistenza, Claro, gehören wohl richtigerweise zu den sonstigen Heimen der geschlossenen Fürsorge — vermittelt dieser Abschnitt eine treffliche Vorstellung von der segensreichen Tätigkeit der katholischen Schwestern auf dem Felde der Altersfürsorge. Neben den großen schweizerischen Mutterhäusern von Ingenbohl, Menzingen und Baldegg und einer Anzahl lokaler Kongregationen verdienen auch die italienischen „Figlie di S. Maria della Divina Provvidenza di Don Luigi Guanella“, welche eine Reihe tessinischer Altersheime führen, und die französischen „Petites sœurs des pauvres“, welche das Altersasyl St. Josef in Luzern betreuen, dankbare Erwähnung.

Als Nachschlagewerk wird die von Dr. W. Kißling mit Umsicht zusammengestellte Veröffentlichung weitesten Fürsorgekreisen auf Jahre hinaus wertvolle Dienste leisten.